

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 32

Artikel: Wer weckt die Lust auf Kurzarbeit?
Autor: Sautter, Erwin A. / Crivelli, Adriano
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616285>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

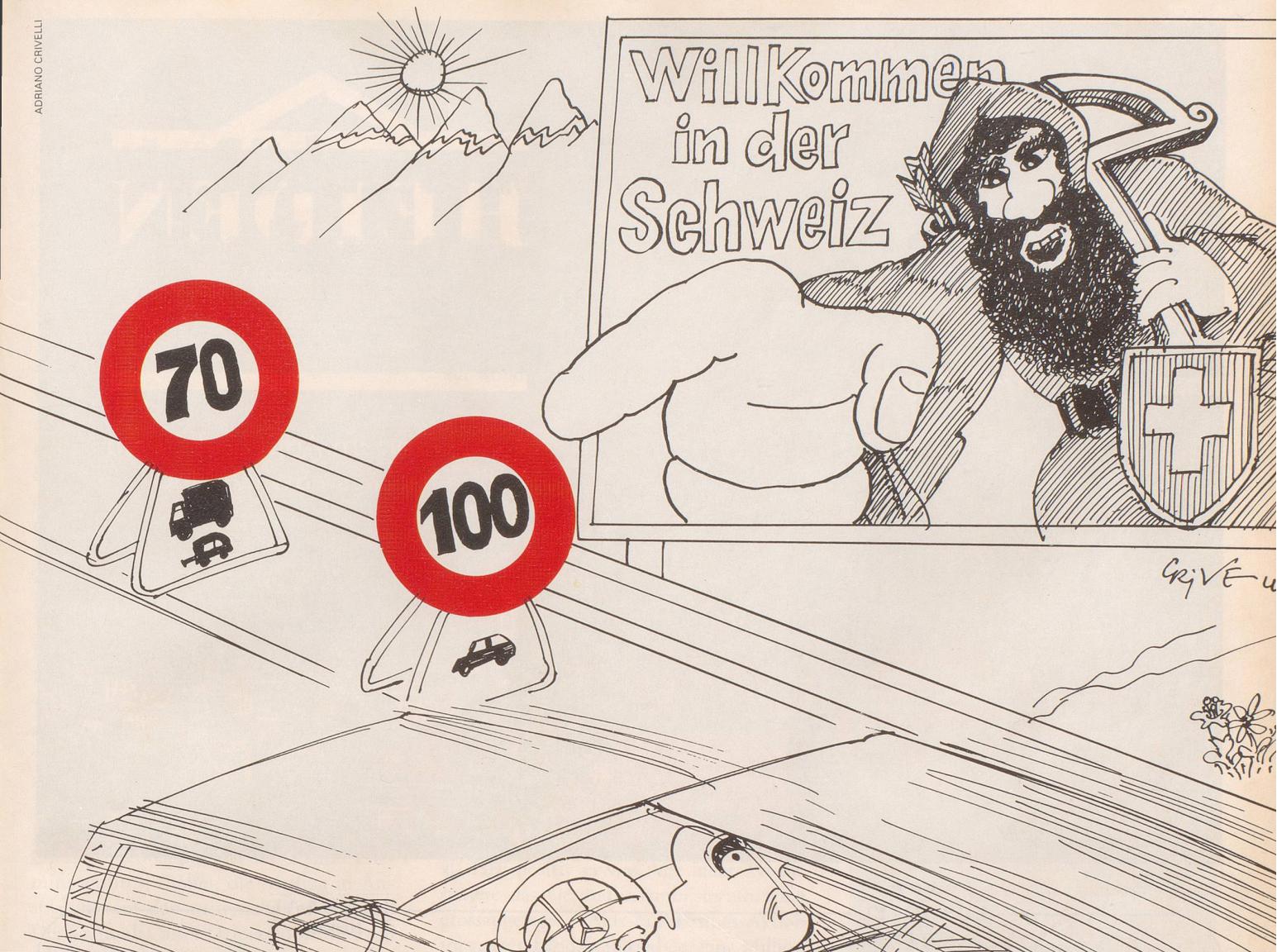
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wer weckt die Lust auf Kurzarbeit?

von ERWIN A. SAUTTER

Den Finanzminister zu Bern drohen nach den sprichwörtlich sieben fetten die kommenden sieben mageren Jahre ins Bockshorn zu jagen: Ausser den Budgetkürzungen müssten auch neue Einnahmequellen angezapft werden.

Im Klartext: Es müsste mehr aus der Tasche der Bewohner dieses idyllischen Fleckens auf der europäischen Landkarte geholt werden. Der Mammon fällt ja noch immer nicht vom Himmel – Ozon hin oder her.

Weil uns zur vorhundstäglichen Stunde neben dem Alarmruf des Chefs der Bundeskasse auch eine kantonale Statistik über Kurzarbeitende im Monat Juni per A-Post erreichte, kam uns ein zwar wenig origineller, aber vielleicht trotzdem in der Not brauchbarer Gedanke. Wir empfehlen den Behörden zwischen Boden- und Genfersee,

vor dem Angelwurf in die breite Bevölkerung, es einmal mit Kurzarbeit bei Behörden und Personal im weitesten Sinn zu versuchen. Wir brauchen doch alle im Leben Vorbilder, Idole – Abgötter. Warum soll denn nur in den Wirtschaftszweigen Textilindustrie, Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau, Metallindustrie, Grosshandel und Baugewerbe auf die Bremse gestanden und nicht Langarbeit – das ist wohl das Gegen teil von Kurzarbeit – geleistet werden?

Wenn im öffentlichen Dienst, in den Parlamenten und Kommissionen ein wenig Lust auf Kurzarbeit geweckt werden könnte, dann wäre da bald einmal ein beachtlicher Beitrag zur Verhinderung allzu roter Zahlen im Bundeshaushalt geleistet.

Das Beispiel des Bundes müsste schliesslich auf die Kantone und Gemeinden wie eine Welle der hellen Begeisterung über greifen. Räte und Spitzenverdiener in den Verwaltungen würden aus Sympathie zu

den nicht fixbesoldeten Miteidgenossen und der übrigen Million Beschäftigter mit unroten Pässen neben selbstaufkroytierter Kurzarbeit auf einige Taggelder und überflüssige Spesen verzichten.

Verkehrssünder, Steuerhinterzieher, Einbrecher, Diebe und Wirtschaftskriminelle sowie weitere Chaoten wären zu ermuntern, das öffentliche Kurzarbeitmodell nicht durch Hyperaktivität zu Fall zu bringen und beim breiten Publikum keine weitere Hyperemesis (übermässiges Erbrechen in der Sprache der Mediziner) auszulösen. Oder wer ist denn gegen Herrn Stich, der noch vor dem Jahr 2000 wieder schwarze Zahlen schreiben und uns allen eine helle Zukunft bereiten möchte?